

Die Anwendung dieser Methode bildet nunmehr einen ersten Faktor für die kulturellen Bedürfnisse des modernen Fortschrittes.

Das schwerfällige, mühsame, physisch anstrengende und im Vergleiche mit der Stereomethode bezüglich Genauigkeit ungleichartige und mangelhafte bisherige Aufnahmeverfahren für Forschungsreisende mit dem Kompaß, dem Schrittmesser und den langwierigen Handrissen wird zweifellos von jetzt an mit geringen Ausnahmen der Vergangenheit angehören und durch die beflügelte Stereophotogrammetrie ersetzt werden.

Eine Anzahl von Lichtbildern vervollständigte die Ausführungen und die Demonstrationen des Vortragenden.

III. Fachsitzung der K. K. Geographischen Gesellschaft in Wien am 4. März 1907

Herr Generalmajor Otto Frank, Kommandant des K. u. K. Militärgeographischen Institutes, hielt einen eingehenden Vortrag über die Organisation, Geschichte und Tätigkeit des K. u. K. Militärgeographischen Institutes, der umso größerem Interesse begegnete, als der Vortragende zahlreiche Details zur Sprache brachte, die selbst den Fachleuten nicht geläufig waren.

Nicht viel mehr als ein Jahrhundert ist vergangen, so führte Generalmajor Frank aus, seitdem in Österreich die militär-geographische Tätigkeit durch Gründung entsprechender Institutionen in feste Bahnen gelenkt wurde. Die Durchführung der Landaufnahmen wurde erst 1762 der Armeeverwaltung überwiesen, die kartographische Bearbeitung derselben blieb der Privattätigkeit vorbehalten. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts sind auch Stich und Druck der offiziellen Kartenwerke unter militärische Leitung gestellt worden. Im Jahre 1806 wurde dem Generalquartiermeisterstab in Wien ein topographisches Bureau angegliedert und 1839 wurde das K. k. Militärgeographische Institut errichtet. Die erste Triangulierung in der Monarchie wurde 1807—1842 von Offizieren des Generalstabes vorgenommen. Im Jahre 1848 wurde eine zweite, bessere Triangulierung begonnen, jedoch anlässlich der 1862 ins Leben gerufenen Gradmessung unterbrochen. Infolge Beitrittes Österreichs zu dieser internationalen Unternehmung wurde von 1862—1899 die ganze Monarchie im Anschluß an die Nachbar-

staaten mit einem neuen Dreiecknetze erster Ordnung überspannt. Als Ausgangspunkt für die Berechnung wurde der Hermannskogel bei Wien gewählt. Die jüngste kartographische Aufnahme der Monarchie, die 1896 begonnen wurde, dürfte über ein Jahrhundert dauern.

Generalmajor Frank besprach sodann die Tätigkeiten bei dieser Landesaufnahme, und zwar die Vorarbeiten in Wien, die Feldarbeit im Aufnahmsraume und die Reinzeichnung im Winter. Er machte Mitteilung über den Entwurf und die Reinzeichnung der Spezialkarte 1:75 000, der Generalkarte 1:200 000 und der Übersichtskarte 1:750 000 und über die gesamte Kartenproduktion in der technischen Gruppe und demonstrierte auch viele der im Institute hergestellten Kunstreproduktionen und kartographische Arbeiten für Private.

Sodann kam Generalmajor Frank auf einzelne interessante Themen, die mit der Tätigkeit des Instituts zusammenhängen, zu sprechen.

Die Stabilisierung der trigonometrischen Fixpunkte erörternd, wies Generalmajor Frank darauf hin, daß in Österreich gar kein behördlicher Schutz für diese mit enormer Mühe ermittelten Punkte bestehe. Ein jeder Grundbesitzer kann das trigonometrische Zeichen von seinem Grundbesitz entfernen. Ein Gesetz zum Schutze dieser Fixpunkte, wie es z. B. in Ungarn bereits besteht, wäre auch bei uns höchst notwendig. Dann kam Generalmajor Frank auf die besonders aus Touristenkreisen laut werdenden Stimmen über angeblich ungenaue Bestimmung der Höhepunkte seitens des Instituts zu sprechen und führte aus, mit welcher peinlichen Genauigkeit seitens der mit dieser Arbeit betrauten Offiziere des Instituts vorgegangen wird. Er verwies auf die Anerkennung dieser Tatsache seitens hervorragender Fachmänner und führte diese Vorwürfe auf die laienhafte Unkenntnis der Beschwerdeführer zurück. Schließlich erörterte Generalmajor Frank eingehend die von Hofrat Penck propagierte Idee der Schaffung einer einheitlichen Weltkarte, der er sich wohl anschließen, doch müßte seitens der Gelehrten oder der bezüglichen wissenschaftlichen Anstalten an die Regierungen herangetreten werden, um ein einheitliches Vorgehen in dieser Richtung zu erzielen. Derselben Ansicht ist Generalmajor Frank auch in bezug auf die propagierte einheitliche Gradation der Karten nach Greenwich.

Es gelangten dann noch zur Erörterung die Fragen über „Schwarz- und Farbenkarten, über Schichtenkarten, über die schiefe Beleuchtung u. dgl.“

An der Diskussion beteiligten sich viele von den anwesenden Fachmännern und Gelehrten, unter anderen Professor Oberhummer, Dr. Herz, Hauptmann Truck, der Geodät Hauptmann Andres, Dr. Forster, Ingenieur Professor Dolezal.

Im Anschlusse an den Vortrag fand am 7. und 8. März unter Führung des Kommandanten eine Besichtigung des Instituts selbst statt, welches teils noch im alten Gebäude (A) an der Landesgerichtsstraße, teils im neuen Hause (B) auf dem Hamerlingplatz untergebracht ist. In A wurden hauptsächlich die Instrumente für die Feldarbeit, die Konstruktions- und Zeichensäle sowie die Sternwarte besucht, wo die Teilnehmer Gelegenheit hatten, einer Zeitbestimmung durch Beobachtung der Sonnenkulmination anzuwohnen. Das neue Gebäude B, ein imposanter Bau, der erst vor wenig mehr als Jahresfrist bezogen wurde, entspricht nach Anlage und Einrichtung den modernsten Anforderungen der Technik und dient lediglich der Vervielfältigung der Karten (technische Gruppe unter Leitung von Oberst Freiherrn von Hübl). Besonderes Interesse erregten hier der große photographische Apparat, durch welchen die Negative der Originalzeichnungen hergestellt werden, die Kupferstichabteilung mit den Vorrichtungen für Übertragung der Negative auf Kupferplatten und weiter auf Stein, beziehungsweise Aluminium, sowie die Apparate zur Korrektur und Evidenzhaltung der Platten, ferner der große Pressensaal, in welchem die Erzeugung der fertigen Karten in Schwarz- und Farbendruck beobachtet werden konnte. Die Führung in beiden Gebäuden dauerte je zwei Stunden und bot den Teilnehmern eine Fülle von Belehrung, wofür die Gesellschaft dem Institutskommando zu besonderem Danke verpflichtet ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [III. Fachsitzung der K. K. Geographischen Gesellschaft in Wien am 4. März 1907 136-138](#)